

Integration Startup in Grosskonzern unter Bewahrung der Innovationskraft

Studiengang : EMBA Innovation Management

Das Startup Steinemann DPE entwickelt neueste Technologien im Bereich von Digitaldruckveredelungsmaschinen – Knowhow, das dem Konzern Leonhard KURZ fehlt. 2019 kauft die Gruppe, die weltweit führend in der Herstellung von Dünnschichttechnologien ist, deshalb das Schweizer Unternehmen. Mit dem Kauf will KURZ zum Gesamtsystemlösungsanbieter werden. Gelingt die Integration von Steinemann DPE in den Grosskonzern, ohne dass das Startup seine Innovationsfähigkeit verliert?

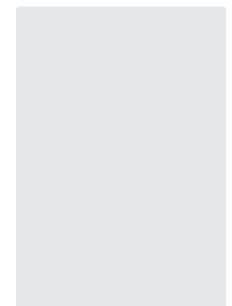
Ausgangslage:

Zwei Welten treffen dabei aufeinander: die des kleinen, agilen Druckmaschinenherstellers, stark im Maschinenbau. Auf der anderen Seite die des Grosskonzerns, der Weltmarktführer in Verbrauchsmaterialien ist. Diese Gegensätze ermöglichen aber auch Synergien zu nutzen und bieten grosses Potenzial. KURZ hat so die Chance, zum Gesamtsystemlösungsanbieter zu werden und die Firma Steinemann DPE, den Absatz ihrer Druckveredelungsmaschinen zu sichern und Innovationsprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette von KURZ voranzutreiben. Doch wie wird dies erreicht? Wie viel Integration macht also Sinn, und wo soll Eigenständigkeit zur Sicherung der Innovationskraft bewahrt werden?

Das Hauptziel dieser Arbeit ist es, für das Startup Handlungsempfehlungen auszuarbeiten, die dem Erhalt der Innovationsfähigkeit von Steinemann DPE dienen.

dieser Arbeit wird deshalb die These vertreten, dass sowohl Steinemann DPE wie auch KURZ verschiedene Massnahmen treffen müssen, um die Innovationsfähigkeit des Startups zu sichern.

Aufgrund Geheimhaltungsvorgaben kann in dieser Publikation nicht auf Details eingegangen werden.



David Gräub

Vorgehen und Methodik:

In der Literatur wird im Bereich Post-Merger-Integration vorwiegend die Sichtweise der Käufer betrachtet, jedoch nicht aus Sicht der erworbenen Firmen. Aus diesem Grund wurde für die Bearbeitung des Themas nicht nur auf Literatur zurückgegriffen, sondern auch auf Interviews mit Innovationsexperten aus Wissenschaft und Praxis. Dadurch wird versucht, die Lücke an fehlenden Informationen, welche in der Theorie nicht gedeckt werden konnten, zu decken. Die Arbeit hat durch dieses Verfahren einen hohen Neuheitsgrad.

Ergebnis:

Die Arbeit zeigt, es benötigt ein breites Spektrum an Handlungen von Seite Startup wie auch Grossunternehmen, damit die Innovationskraft der St. Galler Firma nicht verloren geht. Diese reichen von Organisationsstruktur, Innovationsprozesse über Geschäftsmodelle bis hin zu Kultur und Change Management. In